Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Ein Lebensretter für die Kleinen! Ein Kraftmittel für Invaliden! Ein Stärkungsmittel für den Wiedergenesenden!

Dr. F. W. Lange's

Zellengewebe Nahrung mit Milch,

(LACTATED TISSUE FOOD)

für Säuglinge, Invaliden und Wiedergenesende ist eine Präparation, die noch in jedem Falle Zufriedenheit gegeben hat. Aus der richtigen Zusammensetzung bestehend, um das beste gewünschte Resultat zu erzielen, kann es nicht übertroffen werden. Haben Sie ein schwächliches Kind, sind Sie Invalide oder erholen Sie sich von einer Krankheit, so wird dieses Mittel seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlen, die Lebenskraft anzufachen und aufzubauen.

Zu haben in allen Groceries, Apotheken und durch die Lackawanna Dairy Co.

Chas. D. Neuffer,

528 —— Lackawanna Avenue —— 528

Neueste Moden und große Auswahl in

Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel

und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.

Beste deutsche und andere Wolle in allen Farben Wollenwaaren Arbeitskleider, Schirme. etc

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☛ Telephone No. 2864.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 2. Dezember 1900.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 1.40, 3.00, 5.50, 8.40 und 10.05, Vormittags; 12.55 und 3.33 Nachmittags. Für Stroudsburg, um 6.10 Nchm. Milch- und Accommodations-Zug um 3.40 Nachmittags. Erreicht Hoboken um 6.30, 7.18, 10.28 Morgens; 12.08, 3.19, 4.48 und 7.19 Nachmittags. Erreicht Philadelphia um 1.06, 3.23, 6.00 und 8.22 Nachmittags. Erreicht Scranton von New York um 1.10, 4.06 und 10.26 Mor.; 1.00, 1.52, 5.43, 8.45 und 11.30 Nchm Von Stroudsburg um 8.05 Morgens.

Nordlich—Verläßt Scranton für Buffalo und Zwischenstationen, um 1.15, 4.10 und 9.00 Mor.; 1.55, 5.48 11.35 und Nachm. Für Oswego und Syracuse um 4.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Utica um 1.10 Mor. und 1.55 Nachm. Für Montrose um 9.00 Mor; 1.05 und 5.48 Nachm. Für Nicholson um 4.00 und 6.15 Nachm. Für Binghamton, 10.25 Vormittags. Erreicht Scranton von Buffalo um 1.25, 2 55, 5.45 und 10 00 Mor.; 3.30 und 8.00 Nachm. Von Oswego und Syracuse um 2.55 Vor.; 12.38 u. 8.00 Nchm. Von Utica um 2.55 Mor.; 12.38 u. 3.30 Nchm. Von Nicholson um 7.50 Mor. und 6.00 Nachm. Von Montrose um 10 00 Mor.; 3.20 und 8.00 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.45, 10 05 Mor.; 1.55 und 5.50 Nachm Für Plymouth um 1.05, 3.40 und „8.50, Nachm Für Kingston, 8.10 Mor. Erreicht Northumberland um 9.35 Mor.; 1.10, 5.00 und 8 45 Nachm. Erreicht Kingston um 8.52 Mor. Erreicht Plymouth um 2.00, 4.32, 9.50 und 12.30 Vorm Erreicht Scranton von Northumberland um 9 42 Mor.; 12-35, 4.50 und 8.45 Nachm. Von Kingston um 11.00 Mor. Von Plymouth um 7.55 Mor.; 3.20 und 5.35 Nachm.

Sonntags-Züge.

Südlich—Verläßt Scranton um 1.40, 3.00, 5.50, und 10.05 Mor.; 3.33 und 3.40 Nachm. Nachm.

Nördlich—Verläßt Scranton um 1.15 und 4.10 Mor.; 1.55, 5.48 und 11.35 Nachm.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.05 Mor. und 5.50 Nachm.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

R. A. Zimmerman,

Advokat und Rechts-Anwalt,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern, Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,

125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

George Janes'

Gastwirthschaft,

1024 Jackson Straße.

Ein labendes Bier, vorzügliche Liquöre und prima Cigarren werden meine Kunden beständig bei mir an Hand finden.

„Die kleine Schweiz."

Interessant ist der Auszug aus den vom Bureau für Auswärtigen Handel zusammengestellten Daten über den Handel der Vereinigten Staaten mit anderen Ländern, welche unsere Handelsbeziehungen zur Schweiz bespricht. Consul Gifford, der in Basel stationirt ist, sagt, daß die kleine Schweiz das commerziell am besten entwickelte Land der Welt ist, dem selbst Holland oder Belgien nicht nahe kommen. Dabei muß, wie der Consul sagt, in Betracht gezogen werden, daß das Land keine Seehäfen, keine Kohlen, kein Eisen oder sonstiges Rohmaterial hat, das es verkaufen kann. Dreißig Prozent aller eingeführten Waaren bilden Nahrungsmittel und über 40 Prozent ist Rohmaterial, welches wieder exportirt wird, nachdem es zu allerlei Waaren umgearbeitet ist. Deutschland nimmt, was Handelsbeziehungen mit der Schweiz anbetrifft, den ersten Rang ein; die Vereinigten Staaten stehen an fünfter Stelle. Die Ausfuhr von den Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren etwas abgenommen, beträgt aber immerhin noch etwa $14,000,000. Vice-Consul Frankenthal in Bern meint, daß die Vereinigten Staaten Deutschland einen bedeutenden Theil seines Handels mit der Schweiz abnehmen könnten, wenn sie die richtigen Methoden in Anwendung brächten.

Heimkehrende „Helden".

Aus dem Armeedienst entlassene Neger versuchten es, in Albuquerque, N. M., ebenso zu wirthschaften, wie sie es auf den Philippinen gelernt hatten: sie schossen rechts und links und verwundeten ohne jegliche Provokation nicht nur mehrere männliche Personen, sondern auch zwei Frauen. Ein „Hauptvergnügen" machte es ihnen, aus dem Eisenbahnzuge auf Passanten zu schießen. In Winslow hielten die Bürger, bis an die Zähne bewaffnet, den Bahnhof besetzt und ließen die betrunkenen Ex-Soldaten, die sich wie die Bestien betrugen, gar nicht aussteigen.

Kunstakademie für Frauen.

Schon seit Jahren hatte sich in Berlin das dringende Bedürfniß nach einer „Hochschule für die bildenden Künste" geltend gemacht, in der besonders Frauen Gelegenheit gegeben würde, sich bis zur vollsten Künstlerschaft auszubilden. Bisher mußten sich die Berliner Künstlerinnen zur Erreichung dieses Zieles in andere Städte begeben, und namentlich wurde die „Academie Julian" in Paris mit Vorliebe von ihnen gewählt.

Seit Ende des vorigen Jahres besitzt nun die deutsche Reichshauptstadt ein gleiches Bildungsinstitut, das nach den Grundsätzen der Pariser Schwesterakademie eingerichtet ist und dieselben Zwecke verfolgt wie diese, nämlich in möglichst ausgedehnter Weise das Arbeiten nach lebenden Modellen zu befördern und die Malerei mit der Bildhauerei Hand in Hand gehen zu lassen.

Gegründet ist diese Akademie von mehreren der hervorragendsten Künstler, wie Professor Kampf, Maler Lessing, Kuno von Uechtritz, Albert Wirth und Anderen, denen es wünschenswerth erschien, die Anlagen der Frauen auf künstlerischem Gebiete zu voller Selbstständigkeit zu entwickeln, sie zu lehren, unabhängig von fremdem Einfluß zu schaffen und zu wirken. Es wird deshalb auch besonderer Werth darauf gelegt, daß die Schülerinnen sich nicht nur in Studien ergehen, sondern möglichst bald zu eigenen Kompositionen fortschreiten.

Die künstlerische Leitung liegt ausschließlich in den Händen der Gründer selbst. Die Akademie besitzt drei verschiedene Klassen: für Porträt und Akt, für Bildhauerei, und für Kostüm- und Grundstudien. Die Direktion der Anstalt liegt in den Händen einer Dame.

Die Schülerinnen können täglich eintreten, da der Kursus vom Tage des Eintrittes an berechnet wird. Sie können sich ihren Stundenplan selbst zurechtlegen und sich folglich auf das Studium der Fächer beschränken, die ihnen zusagen. Es wird kein Zwang irgend welcher Art von den Lehrern ausgeübt. Wer sechs Vormittage wöchentlich arbeitet, zahlt monatlich 50 Mark, wer nur drei Vormittage thätig ist, hingegen nur 30 Mark. Nachmittags beträgt das Honorar unter den gleichen Bedingungen 40 und 20 Mark. Für die Modelle wird nichts extra gezahlt; ebenfalls unentgeltlich werden die Staffeleien, die Thontäfeln und der Arbeitsthon selbst geliefert.

Die Vollschülerinnen können sich vor Schluß der Wintersaison mit einer im Laufe derselben ausgeführten Arbeit an einer Prämienkonkurrenz betheiligen. Die Jury besteht aus namhaften Künstlern und prämiirt die beste Arbeit mit einer goldenen Medaille, während noch zwei weitere Arbeiten ehrenvolle Erwähnung finden.

Ist es erwünscht, eine Arbeit zum Zwecke dieser Konkurrenz noch zu vollenden, so können sich die betreffenden Schülerinnen das dazu erforderliche Modell auf eigene Kosten, während der täglichen Freistunden von 1 bis 4 Uhr, halten.

Sonst darf jedes Modell nur eine Woche benutzt werden; dann muß eine ebenso lange Pause eintreten, damit die Schülerinnen sich gewissermaßen von ihrer Arbeit befreien und ein unbefangeneres Urtheil über dieselbe gewinnen können. Nach Verlauf dieser Unterbrechung dürfen die Sitzungen ihren Fortgang nehmen.

Weibliche und männliche Modelle stehen niemals zur selben Zeit.

Die Atelierräume, die sehr geschmackvoll eingerichtet sind und sich in einem der eleganten Neubauten am Kurfürstendamm befinden, haben vorzügliches Licht. Das sich an dieselben anschließende Bureauzimmer, das während der Arbeitszeit zum Empfange von Besuch dient, steht während der Pausen den Schülern zur Verfügung. Hier frühstücken und plaudern sie und erholen sich von ihrer angestrengten Thätigkeit durch fröhliches Beisammensein. Und hier sind auch die Hausregeln angeschlagen, nach denen sich jede der Betheiligten zu richten hat.

In den einzelnen Abtheilungen übernimmt stets eine der Schülerinnen für die Woche die Direktion. So waltet volle Selbstständigkeit, die nur durch den Rath und das kritische Urtheil der Lehrer auf den richtigen Weg geleitet, niemals aber in bestimmt vorgezeichnete Bahnen gezwungen wird. Es soll sich jede nach ihrer Art entwickeln, ihr innerstes Streben zum Ausdruck bringen können. Sie soll befähigt werden, ihre künstlerische Initiative zur Geltung zu bringen und aus ihrem eigenen Geiste, nicht aus dem ihrer Lehrer heraus, zu schaffen und zu arbeiten. Das Neue, was sie hervorbringt, soll wirklich ihr Werk, nicht das eines Anderen sein. Nur wenn sie so zu schaffen lernt, wird, nach Ansicht der Gründer der Akademie, die Frau wirkliche tiefe Befriedigung von ihrem künstlerischen Wirken haben und zur vollen Ausnutzung desselben gelangen.

Abenteuerlich.

Im Deutschen Hospital in New York starb eine Greisin, die fast bis zu ihrem letzten Athemzuge daran festhielt, daß sie die älteste Tochter der Königin Victoria war. Die Frau war als „Frau Kent" oder als Sophia Adelaide bekannt. Sie versicherte, daß sie als Säugling aus ihrer Wiege gestohlen und statt ihrer der Säugling der Gräfin Reuß und des Prinzen Albert in die Wiege gelegt wurde. Bis sie kurz nach dem Tode des Kammerdieners Brown nach Amerika kam, erhielt sie beständig Unterstützungen durch die Vermittlung des Rev. Ward Bowie in Coles Hill, England. Seit Browns Tode blieben die Unterstützungen aus.

☛ Anzeigen finden durch das „Wochenblatt" die weiteste Verbreitung.

Parteigetriebe freiheitsgefährlich.

In der jüngsten Sitzung der „National Social and Political Conference" sprach Ex-Congreßmitglied J. J. Lentz von Ohio über das Thema „Sollten politische Reformen socialen und wirthschaftlichen Reformen vorausgehen?" Er beantwortete die Frage in bejahendem Sinne und sagte u. A., von den politischen Parteien, wie sie jetzt bestehen, mit ihren „Maschinen," die bereit seien, irgend ein Verbrechen zu begehen, um sich Macht und Vortheile zu verschaffen, sei keine Reform zu erhoffen. Man müsse die Massen des Volkes heranbilden. Er sprach auch der Verstaatlichung von Telegraphen und Telephonen und der Eigenthümerschaft aller Straßenbahnen und ähnlicher Einrichtungen durch die Municipalitäten das Wort. Mayor Jones von Toledo, O., sprach ein Verdammungsurtheil über alle politischen Parteien und Parteiconvente aus, von denen er sagte, sie seien der Freiheit in diesem Lande gefährlich. Die in den Parteiconventen nominirten Candidaten repräsentirten nicht das Volk, sondern würden von den politischen „Bosses" nominirt.

Recht bitter.

Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen einen Aufsehen erregenden Leitaufsatz über „das Deutschthum in den Ver. Staaten". Das Hamburger Blatt betont, daß die aus Deutschland in die Ver. Staaten Eingewanderten im Handumdrehen ihre Nationalität verleugnen, wenn sie glauben, sich dadurch rascheren geschäftlichen Erfolg sichern zu können. Es sei zu bedauern, daß die Deutschen auf politischem Gebiet nicht unabhängig sein könnten. Durch die Verhältnisse seien sie genöthigt, sich großen politischen Organisationen anzuschließen. Sie müßten das amerikanische Parteitreiben einfach mitmachen, und wenn es zur Wahl käme, würden sie von den Amerikanern doch nur als Stimmvieh angesehen und behandelt Der Gute und wünschenswerthe Nachschub von Einwanderern aus Deutschland, fährt das genannte Blatt fort, habe beinahe gänzlich aufgehört. Es sei eine auffallende Erscheinung, daß die eingewanderten Deutschen in immer größerer Zahl ihr Deutschthum abstreifen und im Anglo-Amerikanerthum aufgingen.

Hotelbrand.

Just als sich die Gäste der Allenhurst Inn in Asbury Parl, N. J., Abends zum Essen setzten, ertönte von hinten der Feuerruf, und eine allgemeine Panik folgte. Jeder lief, seine Habseligkeiten zu retten, doch griffen die Flammen so schnell um sich, daß kein einziges Stück Möbel aus einer der oberen Etagen in Sicherheit gebracht werden konnte. Zur Zeit des Brandausbruches befanden sich 160 Gäste im Hotel und 40 andere von einlaufenden Zügen auf dem Wege dahin. Die Arbeiten des Feuer-Departements wurden durch den Mangel an Wasser stark erschwert, so daß auch zwei der angrenzenden Cottages schlimmen Schaden nahmen. Der Gesammtverlust beläuft sich auf $180,000, bei einer Versicherung von $107,000. Herr W. Johnson Quinn hatte das Hotel letztes Frühjahr für $125,000 gekauft und $50,000 an Renovirungen hineingesteckt. Das Feuer soll auf eine Gasolin Explosion zurückzuführen sein, welche auf dem untersten Flur neben dem Zimmer des Küchenchefs ausbrach.

Anarchistisches.

Eine Chicagoer Zeitung veröffentlicht —bei dieser Hitze—eine Anarchistengeschichte, wahrscheinlich in der Berechnung, daß dieselbe ihren Lesern eine Gänsehaut hervorrufen soll. Sie lautet dahin, daß der italienische Consul in New York, Bianchi, einen Mann namens Alexander Segura als Spion unter die italienischen Anarchisten in Paterson, N. J., schickte, der jetzt der italienischen Regierung die Geschichte von dem in Paterson ausgeheckten Complott gegen das Leben des italienischen Königs Humbert bestätigt hat. Segura gewann dadurch das Vertrauen der Anarchisten in Paterson, daß er noch lauter als diese selbst auf die Könige schimpfte und die Mordthat Bresci's noch lauter pries. Er erfuhr dann, nachdem er Mitglied des „Italienischen Bildungsvereins" geworden war, daß etwa 100 Italiener in der Versammlung in Bartholdi's Halle in Paterson zugegen waren, in welcher der Mörder des Königs Humbert durch das Loos bestimmt wurde. Das Loos fiel auf Bresci, der, selbst arm wie eine Kirchenmaus, von seinen Genossen mit den nöthigen Mitteln zu der Mordreise ausgestattet wurde. Der betreffende Spitzel Alexander Segura ist nach Italien abgereist, wo er von der italienischen Regierung zum Chef des neugeschaffenen Departements für die Ueberwachung der Anarchisten ernannt wurde. Mehrere der Genossen Bresci's sollen bereits von der italienischen Regierung nach Italien gelockt und dort verhaftet worden sein.

Büchsenfleisch in Süd-Afrika.

Der Ver. Staaten-Consul Stowe in Kapstadt hat eine Untersuchung über die Gründe des temporären Ausschlusses des amerikanischen Fleisches von der Lieferung für militärische Zwecke in Süd-Afrika angestellt und die Resultate dem Staats-Departement unterbreitet. Britische Soldaten sprechen sich über das amerikanische Fleisch sehr befriedigt aus, und ihre Officiere behaupten sogar, häufig zögen die Leute das Büchsenfleisch dem schlechteren frischen Fleisch vor. In Pretoria fand sich ein großer Vorrath amerikanischen Fleisches, und Klagen darüber waren nicht zu hören. Die einzige Klage über den Artikel wurde in Fällen laut, in denen das Fleisch nach der Ankunft in Transvaal ungenügend behandelt worden war. Es stellte sich heraus, daß die britischen Militär-Depots häufig Fleischbüchsen auf dem Fußboden aufstapeln und darüber Mehl und andere Bedarfsartikel packen, die sie gegen Bodenfeuchtigkeit zu schützen wünschen. Dadurch würden die Büchsen rostig und undicht, und in drei Monaten würde das darin enthaltene Fleisch durch den Luftzutritt ungenießbar.

Vermischtes Inland.

— Oberst Julian Scott, der bekannte Künstler, ist in Plainfield, N. J., gestorben. Er war 55 Jahre alt.

— In Wilbur, Wyo., wurden durch einen Brand im Geschäftscentrum zwei Häusergevierte niedergelegt. Der Schaden wird auf etwa $500,000 geschätzt.

— Am höchsten Baum in dem Park an South und Ormsby Str. in Louisville, Ky., erhängte sich Dr. Samuel Turner, ein sehr geachteter Arzt von Louisville.

— Ver. Staaten-Senator J. H. Kyle ist in Aberdeen, S. D., nach nur kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene wurde im Jahre 1854 bei Xenia, O., geboren.

— Im Alter von 81 Jahren ist in Lancaster, Pa., der angesehene Arzt Dr. J. Augustus Ehler, Gründer der ärztlichen Gesellschaft von Lancaster County, gestorben.

— Herr Carnegie hat sich Herrn G. W. Radford, Mitglied der Commission für die öffentlichen Schulen in Detroit, verpflichtet, zum Bau eines neuen Bibliotheksgebäudes $750,000 beizutragen.

— Der achtbare George Davenport von Saginaw, Mich., früherer Staatssenator und einer der geachtetsten Bürger dieses Theiles des Staates, wurde bei seinem Landhause vom Blitz erschlagen.

— Die Nationalbehörde des „Ancient Order of Hibernians of America" hat beschlossen, sich mit seinen Zweigorganisationen in Groß-Britannien, in Australien und überall, wo solche bestehen, enger zu verbünden.

— In Virginia Hot Springs in Bath County, Va., wurde das unter dem Namen „Homestead" bekannte Hotel durch Feuer zerstört. Es gelang den Gästen allen, sich in Sicherheit zu bringen; ihr Gepäck jedoch büßten die meisten von ihnen ein.

— Aus der Bundesmünze in San Francisco sind sechs Beutel Goldes verschwunden, die zusammen $30,000 in $20-Goldstücken enthielten. Es wurde das kürzlich bei dem jährlichen Durchzählen des in der Münze vorhandenen Baargeldes festgestellt.

— In Chicago ist nach kurzem Unwohlsein P. B. Winston, Mitglied der Firma Winston Brothers in Minneapolis, ein früherer Mayor der Stadt, im Alter von 57 Jahren aus dem Leben geschieden. Die Leiche wird nach Minneapolis gebracht werden.

— Einer Meldung aus Flagstaff, Arizona, zufolge sind 20 Acres werthvollen Nutzholzes, die fast ganz auf der Regierungs-Reservation in den San Francisco Bergen liegen, durch einen Waldbrand zerstört worden. Der Gesammtschaden dürfte $100,000 erreichen.

— In Milwaukee, Wis., arbeitet ein etwa 35 Jahre alter Mann in einer Fabrik, welcher den Leuten eimredet, er sei ein wirklicher Sohn Kaisers Franz Joseph. Seine Mutter behauptet er nicht zu kennen, sondern nur zu wissen, daß dieselbe etwas am Wiener Kaiserhofe zu thun hatte.

— Mayor Phelan von San Francisco hat von Andrew Carnegie einen Brief erhalten, in welchem er der Stadt $750,000 für die Errichtung einer Bibliothek anbietet, vorausgesetzt, die Stadt sorgt für einen guten Bauplatz und wirft $75,000 das Jahr für die Verwaltung der Bibliothek aus.

— Durch drei Tonnen flüssigen Eisens, welches durch einen Unfall mit Wasser in Berührung kam, wurde in den Illinois Stahlwerken in Chicago eine Explosion herbeigeführt, die einen Mann tödtete, einen zum Krüppel machte und mehrere andere verletzte. Der Name des Getödteten ist John Kabe.

— Die Vertheidiger des wegen mörderischen Angriffs auf den Pastor Dr. Keller in Arlington zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Thomas Barker in Trenton, N. J., haben Berufung gegen das Urtheil beim Appellgericht eingelegt. In der Zwischenzeit wird Barker im Gefängniß in Trenton N. J., verbleiben.

— Boston wurde wieder von einem Brande heimgesucht, der die Anlage der Metropolitan Coal Company, die Barge „Buena Vista", ein sechsstöckiges Tenementhaus an der 1. Str. und einige kleinere Gebäude zerstörte. Der Schaden dürfte $200,000 betragen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht verloren gegangen.

— Die Gattin des Farmers W. H. Burnett bei Gayer, Tenn., hat Vierlingen das Leben geschenkt, die alle wohl und munter sind und die beste Aussicht haben, am Leben erhalten zu bleiben. Das Paar ist jetzt fünf Jahre verheirathet und erfreut sich bereits des Besitzes von zehn Kindern, die alle einen gesundenen Appetit entwickeln.

— In Globe, Ariz., wurden 14 Gebäude durch Feuer zerstört und etwa 20 Familien wurden obdachlos. Der Gesammtschaden wird auf $80,000 berechnet. Die Stadt stand in Gefahr, total niederzubrennen und dem wurde nur dadurch vorgebeugt, daß einige Häuser neben der Brandstätte mittelst Dynamites in die Luft gesprengt wurden.

— In Chicago entstand in dem Hotel Brunswick, an East Adams Str., in Folge eines unbedeutenden Feuers unter den Gästen ein Panik. Schlimme Unfälle wurden durch rechtzeitiges Eintreffen der Feuerwehr verhütet. Eine Anzahl Frauen wurden auf den Feuerntreppenleitern in Folge der Angst ohnmächtig und konnten nur mit knapper Noth gerettet werden.

— Bei einem Feuer im Butte, Mont., Pullman-Logirhaus kamen zwei Menschen um und etwa zwanzig andere wurden — einige lebensgefährlich — verletzt. Die Todten sind Samuel Mix aus Missoula, Mont., und Ale Berg aus Butte. Die Besitzerin des Logirhauses, das als „Sportlokal" berüchtigt war, Frl. Maggie Crystall, wurde schwer verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf nur etwa $4000.

Ausland.

— In Berlin befinden sich zur Zeit zur großen Freude der Hotel- und Ladenbesitzer viele Amerikaner zu Besuch.

— In Darmstadt hat sich eine Volksversammlung gegen ein geplantes Bismarck-Denkmal ausgesprochen.

— In Moskau, Rußland, wurde ein von dem dortigen deutschen Verein gestiftetes Bismarck-Denkmal feierlich enthüllt.

— Kaiser Wilhelms Yacht „Meteor" gewann das Yachtrennen bei Lübeck. Der Kaiser befand sich während des Rennens an Bord.

— Die Aufregung in Berlin über die zahlreichen Pockenanfälle ist gewichen, seitdem sich herausgestellt hat, daß es nur Windpocken waren.

— Gewaltige Orkane an der Küste von Neu-Süd-Wales haben die Schifffahrt lahmgelegt. Zwei Fahrzeuge sind gescheitert und zehn Personen ertranken.

— Der in amerikanischen Bankkreisen wohlbekannte Präsident des Aufsichtsraths der Deutschen Bank, Herr Adolf Rath, ist vom Kaiser in den Adelsstand erhoben worden.

— Berichten aus Mush in Kurdestan gemäß haben die Kurden 14 Armenier ermordet, welchen sie im Verdacht haben den Sheriff von Aghan, einen Kurden, ermordet zu haben.

— Der vielgenannte Räuber Franz Pfuhl, genannt „Märkischer Hiesel", ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Er hat Jahre lang ein romantisches Räuberleben geführt.

— Von dem Dampfer „Trabe" des Norddeutschen Lloyd sprangen, infolge der großen Hitze fast wahnsinnig geworden, zwei Seeleute über Bord, als sich der Dampfer auf der Fahrt nach Neapel befand. Beide ertranken.

— Aus Rom wird gemeldet, der berühmte Mascagni nehme auf seine amerikanische Tournee neunzig Musiker seines Pesaro-Lyceums mit und er erhalte für die auf 8 Wochen berechnete Tournee die Summe von 80,000 Dollars.

— Es wird in St. Petersburg berichtet, daß der Bruder des Czaren, d. h. der Thronfolger, falls der Czar ohne männliche Erben stirbt, sich mit der Prinzessin Cäcilie, einer Tochter des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, verlobt hat.

— Der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß in Gussinge an der Grenze zwischen Albanien und Montenegro ein Kampf zwischen Christen und Türken stattfand, in dem zehn Christen erschlagen und viele andere verwundet wurden.

— Im Kreise Arbury in Quebec, Canada, sind bei einem Wolkenbruch zwei Meilen des Bahndammes der Canadischen Pacific Bahn sammt den auf dieser Strecke befindlich gewesenen Brücken fortgeschwemmt worden. Menschenleben gingen dabei keine verloren.

— In einer Ortschaft, 50 Meilen von Peking, wurden fünf Kerle verhaftet, welche sich Amerikaner nannten. Sie plünderten den Laden eines Pfandleihers aus und hatten denselben unter Androhung von Gewalt gezwungen, ihnen ein Lösegeld von 500 Taels zu zahlen.

— Der berühmte Chemiker Clausen verbrannte sich beim Experimentiren mit Roentgen-Strahlen seine Hand so gefährlich, daß ihm erst ein Finger, denn der Arm amputirt werden mußte. Der Verunglückte starb dann unerwartet an einer hinzugetretenen Lähmung der Lunge.

— In Thorn sind wieder einmal eklatante Fälle von Soldatenschinderei zur öffentlichen Kenntniß gekommen. Der Verüber ist prompt zur Rechenschaft gezogen worden. Der Unteroffizier Matusgewski, gegen den ein ganzes Bündel Anklagen erhoben wurden, ist zu fünfzehn Monaten Gefängniß und Degradirung zum Gemeinen verurtheilt worden.

—In der Provinz Saratow, Rußland, ist die Ernte und das Gras infolge der lange anhaltenden Hitze und Dürre verdorrt. Die Getreidepreise haben eine solche Höhe erreicht, daß die Aussichten in der Provinz und den benachbarten Distrikten an der Wolga höchst beunruhigend sind. Es steht eine ebenfolche Mißernte in Aussicht, wie vor zehn Jahren.

— Die Studenten der technischen Hochschule in München haben die Verwaltung der Anstalt ersucht, nicht mehr so vielen Studenten aus dem Auslande Aufnahme zu gewähren. Es sind dort jetzt Hunderte russische Studenten immatrikulirt und die deutschen Studenten behaupten, daß der Andrang ausländischer Studenten sie in ihrem eigenen Studium stört.

— Aus Söul, Korea, wird berichtet, daß die koreanische Regierung ganz unerwartet Japan ersucht habe, die japanischen Postämter in Korea zu schließen und die japanischen Beamten abzuberufen. Die Spannung zwischen den beiden Ländern wird dadurch wesentlich erhöht. Die Zeitungen deuten an, daß das Vorgehen Koreas russischen Intriguen zuzuschreiben sei.

— Aus Konstantinopel kommt die Nachricht, daß Grumblow Pascha, ein früherer preußischer Hauptmann, welcher das gesammte Artilleriewesen des türkischen Heeres von Grund aus umgestaltet und es zu hoher Leistungsfähigkeit gebracht hat, seine Entlassung genommen hat. Als Nachfolger ist Oberleutnant Imhoff vom 1. Badischen Feldartillerie-Regiment No. 14 auserkoren worden.

— In Boma wurden, wie der Antwerpener Correspondent der „Daily Expreß" berichtet, zwei Officiere der belgischen Armee angeklagt, in der Trunkenheit von dem Chef eines Negerdorfes im Congo-Distrikt verlangt zu haben, daß alle Weiber des Dorfes vor ihnen tanzen sollten. Als der Chef sich verweigerte, einen solchen Befehl zu ertheilen, sollen die beiden Officiere ihn erschossen haben, und darauf sollen sie noch mehrere Weiber getödtet haben, welche sich weigerten, sich ihren Befehlen zu fügen.

Zwei böse Uebel!

Zu vieles und zu schnelles Essen ist häufig die Hauptursache von

Unverdaulichkeit.

Das Essen unverdaulicher Nahrung und Mangel an Bewegung bewirken

Verstopfung.

Das beste Heilmittel für diese Leiden ist

Dr. August König's Hamburger Tropfen

welche erleichtern, reguliren und heilen.

Finleys

—§—

Mitt-Sommer Aufräumung von saisonablen Waaren.

Erfahrung hat uns die Nothwendigkeit gelernt, am Ende jeder Saison mit all dem überbleibenden Vorrath aufzuräumen. Um dies vollständig und effektvoll in der besten Weise zu bewerkstelligen, haben wir Aufräumungs Preise auf jedes Stück von sommerlichen Waaren gesetzt und dabei den Preis so niedrig gesetzt, daß wir überzeugt sind, daß unsere Erwartungen schnell in Erfüllung gehen. Um diesen Verkauf noch anziehender zu machen, haben wir eine allgemeine Herabsetzung im ganzen Laden angeordnet, eine ungewöhnliche Gelegenheit bietend, verläßliche Waaren bedeutend unter dem wirklichen Werthe zu erhalten.

Dieser Aufräumungs Verkauf ist nunmehr im Gange.

—§—

510 und 512 Lackawanna Avenue,

gegenüber der „Wochenblatt" Office.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

514 Lackawanna Ave. und Ecke Washington Ave. und Marion Straße.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis' Lohmann's

Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

—)o(—

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.